

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das VIII. Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

wan ohn alle frucht hingelassen / vnd von vielen den mehrern theil in sünden / schand / laster / vnd aller üppigkeit vnd wollust vertriben / vnd andern schweren sünden vnd ver ruchttem leben verzehret wirt / so doch kein grösser Kleinot auff Erdrich ist / vnd billich mit grosser fürsichtigkeit gebrauchet werden solte / dann die Zeit.

Von dreyerley vnderchiedlichen geschlechtern der Scenen.

Das viij. Cap. des v. Buchs der Architectur Vitruuij.



Er Scenen seind dreyerley vnderchiedlicher Geschlecht: dz ein wirt Tragicum genennet / das ander Comicum / das dritt Satyricum : deren Zierd seind gegen einander ungleich / dann jede hat ein besondern verstand vnd manier. Dann das Tragicum wirt geziert mit Columnen / Fastigijs vnd Bildern / vnd andern herrlichen dingen: aber die Comice werden formirt wie gemeine Wohnung vnd Burgerliche Heuser / mit den Begen vnd Gemachen vnd Fenstergestellten. Aber die Satyrice erfodern Bäum vnd Gesteud / finstere Hölen vnd Gebirg / vnd allerhandt Bildenuss / vnd mit Geweuch / vnd aufgelegter Gartenzierung / Opus Topiarium genant. Die Griechische Theatra haben aber viel ein andre manier vnd ordnung / dann zu ersten in den ronden umbkreiß solcher gestalt wie im Lateinischen brauch die vier Triangel gerissen werden / also wirt die Lini in dieser manier solcher Kreiß mit drey vierungen getheilet oder vnderchiedet / welche seiten dann solcher Quadrat einer der Scena am nechsten ist / vnd den ronden Zirkel zerschneidet / daselbst wirt die scheidung Proscenij / da sie sich endet / bezeichnet : von solchem ort an bis zu cufferst an den Zirkelkreiß / sol der Lini die das Proscenium endet / ein gleiche oder Parallel Lini gezogen werden / in welcher die Fürwandt der Scena gesetzet wirt. Durch das Centrum Proscenij wirt auch ein solche Parallel Lini gezogen / vnd wo diese zu beyden / der lincken vnd rechten seiten / die Lini des Zirkelkreiß durchschneidet in den cuffersten endungen des halben Zirkelkreiß / Cornua genant / sollen Centra verzeichnet werden / darnach werde der Zirkelkreiß an der rechten seiten stat gestellt / vnd zwischen dem lincken Interuallo werde ein Zirkelkreiß gezogen zu der rechten seiten des Proscenij / also stell auch den Zirkel in das Cornu vom Interuallo oder weite der rechten seiten / vnd reiß ein kreiß zu der lincken seiten des Proscenij. In solcher beschreibung oder auffreißung wirt die Orchestra der Griechen dreyer Centra halben weiter / vnd kompt die Scena fernner hindan / vnd wirt das Pulpitum nicht also breit / welches die Griechen Logium nennen / derhalben auch im Griechenland die Tragici vnd Comici ihre Spiel halten vnd üben in der Scena / Aber die andern Sptelleut üben sich in der Orchestra / darumb hat es bey den Griechen vndschiedne namen / das man sie Scenicos vnd Thymelicos neimmet in ihrer sprach. Die höhe des Pulpiti / wie obgesagt / Logium genant / sol nicht niedriger seyn dann zehen Berckschuch / vnd nit höher dann zwölff / Die

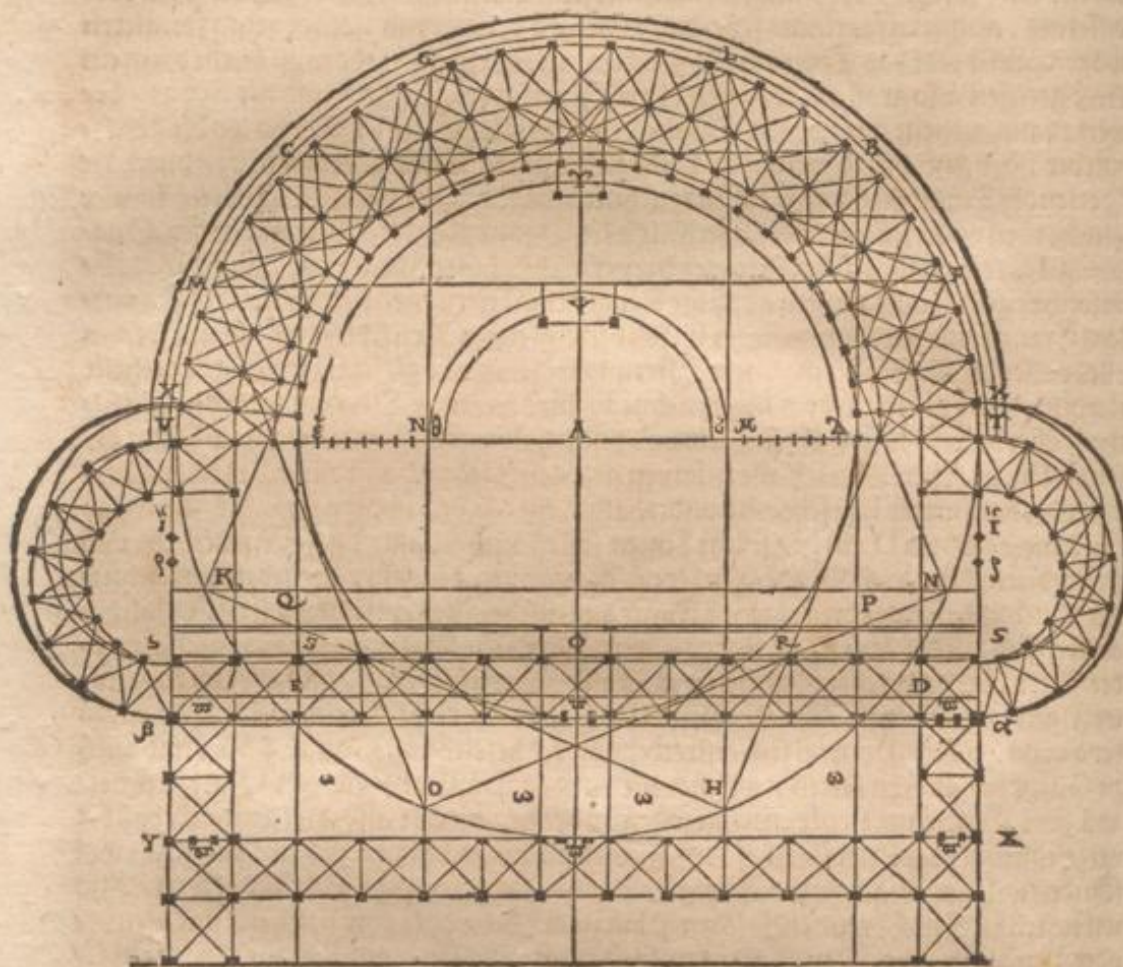
Die Stafflen der Stiegen zwischen den Guncis vnd Stiben/ sollē nach den Wincklen oder spitzen der Vierungen oder Quadrangel gericht seyn gegen der ersten Precinction. Von dieser Precinction in die mitte werden weiter die andern Zwischenlinien geordnet/ vnd also je eins vmbś ander weiter/ so lang sie Precingiert werden/ bisz zum höchsten. Wann solches alles mit fleisz war genommē vnd wol ersucht ist/ sol man vorab ein solch ort erwehlen da sich die Stimm sanfft anlege/ von keinem anstoß abtriben werde/ vnd zweiffelhafftige Stimm oder bedeutung zu Ohren bringe. Dann etliche ort in sonderheit also von Natur geschickt seind/ dasz sie den trib der Stimmen verhindern/ als die so dissonieren/ von den Griechen Catechontes genant/ vnd die so Circumsonieren/ von solchen Griechen Periechontes genant/ vnd die resonieren/ Antechontes genant/ vnd die consonieren/ Synechontes genant. Die dissonieren/ seind die in welchen die Stimm wann sie hoch getriben wirt/ sich offendiert oder anstößet an den obersten harten satten vnd dichten Körpern/ davon sie wider abtribē wirt/ vnd hinder sich stürkt/ vnd die folgend Stimm oberfelt/ dasz sie sich nicht erheben mag. Die Circumsonieren/ ist wann die Stimm vmbś schweiffet/ vagiert/ vnd in mitte also zertheilet wirt ohn außtruck/ vnd also vnverständliche wort zu ohren kömen. Aber die resonierenden/ in welchen die Stimm hart angeht/ also dasz sie durch solchen anstoß die letzten sylben doppel erhallet am Gehör. Die Consonieren/ seind solche ort/ da der Stimm von vnden auff geholffen wirt/ dasz sie im auffsteigen zunimpt/ vnd die wort verständlich vnd klar zu Ohren bringt. Wo nun in der erwehlung der ort solche ding mit fleisz betracht vnd eygentlich war genommen werden/ mag man den fehl vnd mangel hierinn für sichtiger ändern vnd wenden/ zu grossen nutz vnd vorthail des Gebers solches Theatri/ so viel die Stimm betrifft. Der formierung oder gestalt halb/ sol es den vnderschied haben/ dasz die so mit den Trianglen bezeichnet/ nach der Lateinischen manier geordnet seyen/ aber mit den Vieranglen nach d Griechischen manier vnd weiß. Welcher dieser verzeichnung vnd vnderrichtung folgen wil/ der mag die Theatra wol gericht vnd ohn mangel in das Werck bringen.

Commentaria oder Außlegung vnd erklärang des Achten Cap. des Fünfften Buchs der Ar- chitectur Vitruuij.

Dieses Capitel ist (vnser bedunckens) von dem vorigen nicht mit gutem verstand abgeschnitten worden/ dann der rechten Natürlichen Ordnung solt dieser Text so weit er vom Lateinischen Theatro handelt/ von dem vorigen nicht abgeschnitten worden seyn/ also dasz die es Capitel daselbst sein gebürlichen anfang solt genömen haben/ da er von den Griechischen Theatris anfahet zu handeln/ doch sol man es nicht dar für halten/ als wolten wir solchs Vitruuij zumessen/ dann als wir auch vorgehelt/ hat Vitruuius sein Werck in kein Capitel gestellt/ sonder ist also von andern vnderschieden worden/ als wir in sonderheit in der Vorred des 9 Buchs mercken vnd erlernen mögen/ so man hat die Vorred in 3 Capitel getheilt/ vnd gehört doch alles zusamen. Diueil nun Vitruuius in nechst vorgehendem

vorgehendem Capitel die Conformation vnd bezeichnung des Theatri nach dem Lateinischen brauch gnugsam beschriben / vnd also in dem anfang dieses Capitels dasselbig volendet hat / kompt er nach seiner fürgenommene Ordnung weiter auch auff die Griechische manier / in gleicher gestalt nach derselbigen formierung zu verzeichnen / vnd spricht / das in gleicher gestalt wie die manier ist der Lateinischen / sie den ganzen bezirk des begriffs der grossen Theatren mit 4 Triangeln / nach Geometrischer weis in 12 theil vnderschieden / das die Griechen anstatt der 4 Triangel 3 Quadrangel nehmen / auch gleicher seiten die mit ihren spizen die Zirkellini des vmbkreiß berühren: nach solcher abtheilung sol man mit fleiß warnemen / wie groß die weite oder differenz des innern spacijs seye / das man die Scenam vnd Proscenium formieren möge / dann werde das Centrum des Zirkels mit A bezeichnen / darauff werde dann ein kreis gerissen also groß als der ganz begriff seyn sol des Theatri vnd der Scena / der werde dann getheilt mit zweyen Diametern / als mit der Lini TV / vnd wo dir gefelt / mit der Nichelini durch mitte des Pulpitums gezogen mit Y verzeichnet / durch die Porten der Scena gezogen mit z verzeichnet / dadurch der ganz Zirkelkreis in vier gleiche theil vnderschiede oder abgetheilt wirt. Damit aber die Vierungen oder Quadrangel gerecht vnd gleicher seiten seyen / verzeichne hineyn den Quadrangel BCDE / in solcher gestalt auffgerissen / das die vier gleiche Vierungen in die vier Eck des mittleren Creus kommen / vnd in vier Ecken den eussersten kreis berühren: wann solches alles vollendet ist / sol abermals jede Vierung wider in vier gleiche Vierungen getheilt werden / vnd vnderhalb dem B verzeichne F / für das ander Quadrat soltu die Lini hinauff oberhalb C mit G bezeichnen / vnd vnderhalb E mit K / vnd vnderhalb D mit H / solche Linien sollen hernach alle zusammen gezogen werden / dann durch das dritt Quadrat oberhalb werde L gesetzt / vnd vnderhalb C ein M / vnd vnderhalb E der Buchstab G / dann oberhalb D ein N / solche Linien sollen auch zusammen gezogen werden / vnd sich enden in der Zirkellini des vmbkreiß des ganzen begriffs / bey jeden verzeichneten Buchstaben / wie dir folgende Figur augenscheinlich anzeigen wirt. In solcher auffreiffung ist die Lini soder Scena am nechsten / das Basament des Quadraten oder Vierangel / welcher obgemelter maß also vnderschieden ist / vnd wirt in obgesetzter Figur mit DE verzeichnet / wiewol solche Lini der recht Termin ist des Porticis der Scena / welcher Portical sich erstreckt von der bezeichnung C zu R QS / vnd auch zu G auff der andern seiten / welches die runden Portical seind mit Q verzeichnet / auß dem Centro im Proscenio gezogen an beyden orten: also wirt gemerckt das die verzeichnung oder Präcision / so etlich von dem winkel N zu K ziehen / sich nicht wol schicken wil / der vrsach halb das dem Proscenio in der weite zu viel enhogt wirt / Also wil es sich auch nicht reimen / solchen Platz zu mindern oder ennzuziehen / mit gleicher oder Paralel Lini von P zu Q gezogen / sonder die recht Lini vom Vitruvio Paralel Lini genannt / so zu solcher verzeichnung oder Präcision dienet / ist mit DE oder z verzeichnet / dieser werde eine gleiche in rechter gleicher distanz aerissen / durch solche Lini werde bezeichnen die Scena zu vorderst / wie angezeigt ist mit XY / welche terminieren das Portal an der Strassen vor der Scena in solcher weite / das sich das Volck in stümpfflichen Regen darunder erhalten mag / wie dann Vitruuius hernach weiter anzeigen wirt. Weiter wirt in folgender Figur auch angezeigt der Platz in die Orchestra / darauff die Rathherren in ihren Prælatstühle sassen / solcher Platz wirt gradiret mit nidrige Stafflen / wie angezeigt wirt mit DM vnd z: vnd die vnderst oder letzte Stafflen mit o / darauff mochte die so mancherley kurzweilige Spiel tribē / ewan nider sitzen. Die Stiegen solches Theatri seyn gericht als von T zu Δ / vnd von ζ zu γ / die andern seind bezeichnen vnd außgetheilt auff den dreyen eussersten Stafflen von z zu ψ / rings herumb ennzgetheilt vnd geordnet nach den Cuneis mit FBLGCM verzeichnet / solche Stiegen oder Trappen sollen distribuiert oder ennzgetheilet werden / wie oben angezeigt worden / am ersten oder andern Grundt oder Ichographia des Fundaments. Die herlichsten vnd sarnembsten Porten sollen gesetzt werden / wie obgesagt / vnd die Buchstaben z verzeichnen. Die Platz / welche Vitruuius Hospitalia nennet / seind bezeichnen mit ω. Von den Ornamenten der Scena wirt Vitruuius hernach weiter meldung thun in dem 2

Augenscheinliche verzeichnung der Ichnographen des Grundes
vnd Fundaments eines Griechischen Theatri / nach der
Lehr vnd meynung Vitruuij / fast fleissig
auffgerissen.



Cap. des 6 Buchs / vnd fürbas im 5 Cap. des 7 Buchs: andere ort wirt ein jeder auß
obgesetzter vnderrichtung Vitruuij nach gelegenheit wol verordnen mögen. Wei-
ter lernet vns Vitruuius in diesem Capitel / in wieviel weg die Stimm verändert o-
der verwandelt werdē mag / als fürnemlich durch die Natur oder eygenschaft des orts /
von Natur oder zufälliger weis / oder dergleichen beschehen / wiewol er sich in solchem
nicht weiter erstreckt / vnd ist solchs auch in vielen andern dingen mit sonderm fleis
wol vñ eygentlich warzunehmen / daß die fleissigen Erkundiger der Natur gar scharpff-
sinnig hiervon in ihren Disputationen gehandelt haben / vnd fürnemlich Aristoteles /
welcher spricht / daß das Gehör ein grosse steuer vñnd kein geringe hülff sey zum ver-
stand vñnd weisheit / vñnd dann die tägliche erfahrung anzeigt / daß wir dasselbig so wir
mit klarer vñverhinderter Stimm hören / viel leichter vernemen vñnd in gedächtnis
fassen / dann was wir von vns selber lesen. Aber hievon weiter zu handeln / wurde sich zu
weit erstrecken / darumb magstu Plinium lesen am 15 Cap. des 36 Buchs. Die frembs-
den nammen werden von Vitruuius gnugsamlich erkläret / doch möchten sie auch ver-
teutschet werden / als die Dissonanz ein falsche Mißstimmung / die Circumsonanz ein
verfallende

verfallende Stimmung / die Resonanz ein Gegenstimmung / vnd die Consonanz ein mitstimmung: damit du aber der obgemelten vnderrichtung guten bericht habest / so beschaw obgesetzte Figur.

Etliche frembde nammen oder wörter / so Vitruuius in diesem Cap. braucht / soltu also verstehn / Für das erst nennet er Opus Topiarium / so man in Gärten mancherley Gewächß schön auflegt oder auftheilet / wie er davon am 5. Cap. des 7. Buchs weiter anzeigen wirt. Weiter so verstehe ein Parallelini ein solche Lini / die einer andern also gleich gezogen / daß sie ih: an allen orten in gleicher weite steht / vnd ob sie gleich in große weite so immer möglich gezogen / wurde sie doch nimmer meh: betreffen oder vnderchieden werden. Die Scenicos nennet er / die wir droben Comicos vnd Tragicos genannt haben. Aber die Scentenspieler / Harpffenschlager / Lehrer oder Beyger / Schalmeyer / vnd der gleichen / nennet er Thymelicos.

Von den Gewelben Porticalen vnd Spatierschöpfen hinder der Scena / vnd vmb das Theatrum.

Das IX. Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij.

Vnder der Scena sollen Porticus gesetzt werde / das seind die grossen gewelbten Schöpfen / damit wo stümpfflicher Platzregen cynstle / vnd die Spiel verhindert / das Volck platz hab sich auß dem Theatro vnder das Obdach zubeschirmen vor dem Vngewitter. Die Choragia sollen auch weit seyn / damit der Chorum darinn gehalten werde mög / wie der Vorschopff oder Porticus Pompeij / vnd zu Athen der Porticus Eumenici / vnd der Tempel oder Phanium Liberi Patris eigentlich anzeigen / vñ int außergehn vom Theatro sol auff die lincke seiten das Odeum gesetzt werden / wie solchs zu Athen vom Pericle mit Steinen Seulen besetzt war / vnd mit Mastbäumen vñ andern Gehölz auß der Persischen Kriegsbeut bedeckt vnd gezimert. Als aber solchs im Mithridatischen Krieg verbrannt worden / hat es der König Ariobarzanes widerum auff bauw lassen / wie zu Smyrne das Strageum. Zu Trallia ist ein solcher Porticus der zu beyder seite (wie ein Scena) ein Stadium in die leng hat / wie d gleichen Gebew in andern Stätten meh: gesehen werden / da man fleißige oder erfarme Baumeister vnd Architectos gehabt hat. Aber vñ das Theatrum herum werden auch Porticus vnd Spatierschöpfen erbawet / welche also geordnet werden sollen / daß sie doppelt seyn / vñ daß man die eussersten Columnen nach Dorischer manier mache / mit iren Epistylis oder Architrab vnd zierung / so dann nach der Dorische manier auß dem Model ersucht werde. Die breite aber sol man also ersuchen / nemlich daß in d höhe der eusserste Columnē die breite genommen werde / vñ den vndersten theilen der eussersten Columnē zu den mitlern / vnd also weit von den mitlern Columnen an die Wand od Mawren / damit solch Porticus gefasset od vmbgeben werde. Es sollē aber die mitlern Columnen dē fünfften theil höher seyn / dann die eusserste / vnd auff die Ionisch oder Corinthisch manier gemacht werde. Doch merck hic / daß die Columnen in diesem Berck nit gleichen verstand haben in d Proportion vnd Symmetria / als droben von Tempeln vnd Kirchengewewen gesagt ist / dann in solchē

3 Gebewen

Stunde
er



in jeder auß
en. Weis
ändert os
t des orts/
in solchem
derm fleiß
scharpff
ristoteles/
zum vers
big so wie
dächtnuß
rde sich zu
die fremd
auch vers
onanz ein
erfallende